

00:19

Schatzsuche im Golf von Mexiko,
eine Klinik für Meeres-Schildkröten,
das Aufforsten eines Korallenriffs,
die wilden Everglades-Sümpfe,
Kite-Surfen vor der Küste
und archäologische Spurensuche

00:49

Die Ostküste Floridas birgt viele Geheimnisse.

01:06

Die Florida Keys – eine 350 km lange Inselkette am südlichsten Zipfel der USA.
Tropisch feucht im Sommer, angenehm warm im Winter. Die Keys sind beliebt bei Urlaubern,
Ruheständlern, Aussteigern und bei Menschen, die ungewöhnliche Herausforderungen lieben.

01:33

Ursprünglich waren die Inseln von amerikanischen Ureinwohnern besiedelt. Als im 16. Jahrhundert
die ersten spanischen Eroberer kamen, wehrten sie sich zunächst erfolgreich.

01:46

Im 17. Jahrhundert verlief die Route der spanischen Silberflotte vor den Keys, die Schätze aus den
amerikanischen Kolonien nach Europa schaffte.

01:58

Immer wieder wurden Schiffe von Wirbelstürmen überrascht. Gut 400 Handelsschiffe sollen auf
dem Meeresgrund liegen. Bis heute suchen Taucher nach den versunkenen Reichtümern.

02:11

Mit dem Familienunternehmen „Mel Fisher’s Treasures“, gehen Kim Fisher und sein Team die
Schatzsuche professionell an.

02:23

Auf der Schatzkarte zeichnen sie jeden kleinen Fund ein. Sie sind zuversichtlich auch weiterhin
Schätze zu heben, denn noch sind viele Gebiete nicht abgesucht.

02:36 O-Ton Kim Fisher

*Jeder träumt doch davon einen versunkenen Schatz zu finden. Ich darf diesen Traum leben. Mit
sechs fuhr ich mit dem Boot raus, mit neun brachte mein Vater mir das Tauchen bei und ich fand
meine erste Goldmünze. Seitdem bin ich besessen davon.*

02:59

15 Jahre lang suchte Kims Vater, Mel Fisher, nach dem Wrack der „Atocha“, einer spanischen
Galeone. 1622 sank sie bei einem Wirbelsturm - mit 550 Menschen an Bord und einer wertvollen
Ladung. Mel Fisher fand große Teile des Schiffes und barg 40 Tonnen Silber und Gold. Doch das
Heck liegt immer noch auf dem Meeresgrund. Und mit ihm vermutlich der Hauptteil des Schatzes.

03:25

Kim Fisher leitet das Familien-Unternehmen, zu dem auch zwei Museen gehören. Dort werden die
Funde konserviert, dokumentiert und öffentlich ausgestellt.

Doch wem gehören das Gold, das Silber und die Smaragde eigentlich?

Die Fishers sind überzeugt: den Findern! Immerhin haben sie ein Vermögen in Technik, Crew und jahrelange Suchexpeditionen investiert. Aber es gab Probleme.

03:52 O-Ton Kim Fisher

Der Staat Florida meldete Rechte an. Mein Vater bot ihnen einen Deal an, 35 Prozent, aber sie wollten alles. Also zogen wir vor Gericht, acht Jahre lang. Am Ende gewannen wir und durften alles behalten.

04:14

Bei der Schatzsuche geht es nicht nur um Gold und Silber. Auch alltäglicher Gegenstände liefern wichtige Informationen über die Menschen von damals und das Leben an Bord.

Damit die Fundstücke keinen Schaden nehmen, wenn sie nach 400 Jahren plötzlich an die Luft kommen, werden sie in Wasser gelagert. So wie dieser Schiffsnagel, der mit Korallen besetzt ist, oder diese Kanonenkugel.

04:48 O-Ton Kim Fisher

Auf den ersten Blick sieht es aus wie ein Stein. Mit Ausnahme des Goldes. Gold leuchtet. Du weißt sofort, es ist ein Schatz.

Jedes Mal wenn ich etwas finde ist es ein unglaublicher Nervenkitzel, auch wenn es nicht Gold oder Silber ist. Man fragt sich, wer war wohl die letzte Person, die dieses Ding in der Hand gehabt hat?! Es ist eine nie endende Geschichtsstunde.

05:25

Für die Schatzsuche wirbt Kim Investoren: Sie dürfen selbst tauchen und erhalten für ihre Investition einen Teil des gehobenen Schatzes.

05:43 O-Ton Kim Fisher

Wenn wir alle tot sind, wird dieses Gold immer noch glänzen. Es geht von Hand zu Hand, von Mann zu Mann. Für immer.

05:56

Der Name "Keys" kommt aus dem spanischen "cayo" und bedeutet "flache Insel".

Die Keys sind die Überreste eines uralten Korallenriffs.

06:06

Die größten Inseln sind durch den Overseas Highway verbunden, eine Autobahn mit 42 Brücken.

Die spektakulärste ist die Seven-Mile-Bridge. Sie ist über 10 Kilometer lang.

06:23

Am Ende der Seven-Mile-Bridge liegt die Inselstadt Marathon, die vor allem vom Tourismus lebt.

Wassersport, Tauchen und Fischen sind sehr beliebt, stellen aber auch eine Belastung für die Natur dar. Denn durch unachtsame Freizeitsportler gelangen Kunststoffe und Ausrüstungsteile ins Meer und gefährden die Meeresbewohner.

Das Turtle Hospital ist eine Spezialklinik für Meeresschildkröten. Diese ist auf dem Weg in den Operationssaal.

06:54

Die Meeresbiologin Bette Zirkelbach möchte, dass auch ihre Enkel noch lebendige Meeresschildkröten zu sehen bekommen.

07:14 O-Ton Bette Zirkelbach

Das ist Captain Hook. Als man ihn fand, hatte er einen Angelhaken verschluckt, wie man hier auf dem Röntgenbild sehen kann. Der Haken ist wirklich riesig.

07:18

Schildkröten fressen fast alles was sie im Wasser finden. Kunststoff und Metall können sie jedoch nicht verdauen. Sie bleiben im Körper, blockieren die Verdauung, so dass manche Schildkröten sogar verhungern.

07:39 O-Ton Bette Zirkelbach

Eine ausgewachsene Meeresschildkröte hat kaum natürliche Feinde. Es ist der Mensch, der eine Gefahr für sie darstellt. Abwässer und Plastikmüll verschmutzen die Meere. Die Tiere verfangen sich in den Netzen der kommerziellen Fischerei.

Was ich an den Tieren mag: sie sind wie Dinosaurier. Sie existieren seit 200 Millionen Jahren auf diesem Planeten und haben eine Menge überstanden. Wir sind dafür da, dass sie auch uns Menschen überleben.

08:06

Auf der Krankenstation des Turtle Hospital.

Kranke oder verletzte Tiere werden meist von der Küstenwache oder von besorgten Anwohnern gemeldet.

08:15

Bette und ihre Kollegen kämpfen zum Beispiel mit einer Viruserkrankung, die immer mehr grüne Meeres-Schildkröten in Florida befällt.

Auch Jack hat diese Krankheit. Sie verursacht Fibropapillome: Tumore, die zum Tod führen können.

08:31

Als Jack eingeliefert wurde, war sein Panzer mit Algen überwuchert. Die kranken Schildkröten lassen sich nicht mehr von Putzerfischen saubermachen, weil diese beim Putzen auch in die Tumore beißen. was für die Schildkröten sehr schmerzhaft ist.

08:45 O-Ton Bette Zirkelbach

Jack wird regelmäßig gewaschen, um die Algen zu entfernen. Er bekommt Antibiotika, damit wir die Infektion in den Griff kriegen und seine Tumore entfernen können. Und wir geben ihm Infusionen, damit seine Nieren ordentlich arbeiten.

09:11

Jack muss an den Tropf ... für die tägliche Infusion.

09:22

Das Turtle Hospital finanziert sich durch Spenden und Besucherführungen und durch den Verkauf von Andenken.

09:29 O-Ton Bette Zirkelbach

Das Turtle Hospital ist das weltweit einzige Krankenhaus für Meeresschildkröten. Jedes Jahr kommen bis zu 70 Tiere zu uns. Einige werden extra eingeflogen.

09:46

Captain Hook hat alles gut überstanden. Er darf bald nach Hause.

09:57 O-Ton Bette Zirkelbach

Das Schönste an meinem Job ist, wenn ich die Schildkröten in die Freiheit entlassen kann. Selbst wenn sie ein Jahr bei uns waren, schwimmen sie sofort los. Sie drehen sich nicht um und schreiben auch keine Weihnachtskarten. Sie sind einfach weg.

10:14

Captain Hook wird im offenen Meer ausgesetzt. Ihm hat das Turtle Hospital das Leben gerettet.

10:32

Über eine endlose Inselandschaft geht es nach Norden, Richtung Festland.

10:39

Die Florida Keys sind Teil eines tropischen Korallenriffs: des drittgrößten der Welt. Doch viele Korallenbänke drohen abzusterben.

10:52

Um das zu verhindern wurde in Key Largo die „Coral Restoration Foundation“ gegründet, eine Stiftung zur Aufforstung der Korallenbänke. Morgens fahren die Mitarbeiter hinaus zur Aufzuchtstation.

11:10

In mehreren Korallengärten vor der Küste werden zehntausende Korallen gezüchtet. Vor allem Geweihkorallen. Sie bildeten einst die Grundstruktur der Riffe in den Florida Keys, sind aber in den letzten 30 Jahren um mehr als 90 % zurückgegangen. Diese Korallen wachsen schnell und verzweigen sich buschartig.

11:37 O-Ton Kayla Ripple

Wir züchten unsere Korallen an einem Gerüst, das aussieht wie ein Baum. Wir hängen die Korallenstücke mit Plastikfäden an. In nur einem Jahr kann eine Koralle, die so groß ist wie mein kleiner Finger die Größe von zwei Handflächen erreichen.

12:01

Kayla Ripple ist Meeresbiologin. Sie setzt alles daran, die Korallenriffe vor Key Largo zu retten.

12:07 O-Ton Kayla Ripple

Als ich auf dem College war, habe ich ein Auslandssemester auf Roatan in Honduras gemacht. Dort gibt es unberührte Korallenriffe, unvergesslich schön! Und dann kam ich nach Key Largo, wo das Riff früher einmal auch makellos war. Aber jetzt sind 98 Prozent der Korallen zerstört.

12:36

Steigende Meerestemperaturen und Wasserverschmutzung sind für Korallen eine große Gefahr.

12:49

Kayla und ihre Kollegen müssen die gezüchteten Korallen umpflanzen. So forsten sie das Korallenriff auf wie einen Wald. .

Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit.

13:07

Nach etwa acht Monaten ist es soweit: Die „Jung-Korallen“ werden an das geschädigte Riff gesetzt. Jedes dieser Korallenfragmente wird zu einer neuen Kolonie heranwachsen.

13:32

Damit das klappt, befestigen die Taucher die Korallen mit einem Spezialkleber am Untergrund.

13:44 O-Ton Kayla Ripple

Wir pflanzen die Korallen in einem Kreis von einem Meter Durchmesser.

Ihre Äste wachsen dann zusammen und bilden ein Dickicht.

So entsteht neuer Lebensraum, zum Beispiel für Fische. Sie sind sehr neugierig und kommen gleich heran sobald wir die Korallen eingepflanzt haben.

Key Largo ist ein Taucherhotspot. Die Sache hier ist sehr wichtig für mich, ich bin sehr froh, dass ich in diesem Ökosystem arbeiten darf.

14:35

Von Key Largo geht es über unbewohnte Inseln mit Mangrovenwäldern in Richtung Everglades.

14:42

Die riesige Sumpflandschaft erstreckte sich einst über den ganzen Süden Floridas. Inzwischen ist die Hälfte davon trockengelegt für Landwirtschaft und Siedlungen. Ein großes Gebiet an der Südspitze des Staates ist als Nationalpark geschützt und gehört zum UNESCO-Welterbe.

15:03

Allein wagen sich in diese Wildnis nur wenige Ortskundige.

15:10

Jesse Kennon ist in den Everglades aufgewachsen. Mit seinem propellergetriebenen Sumpfboot kommt er überall hin.

15:22

Jesse bietet Bootstouren für Touristen und Film-Crews an.

15:26

Die Everglades sind Heimat für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Die Alligatoren sind geschützt – nur mit Sondergenehmigung darf man sie jagen.

15:37 O-Ton Jesse Kennon

Der Alligator ist der Herrscher der Everglades. Man trifft ihn hier sehr häufig an. In Florida gibt es etwa anderthalb Millionen Alligatoren.

15:50

Alligatoren leben im Süßwasser.

Jesse weiß, wo sie sich versteckt halten.

16:00

Er beobachtet die Reptilien seit vielen Jahren. Und imitiert ihre Sprache.

16:11 O-Ton Jesse Kennon

Dieses Geräusch machen Babyalligatoren. Es erweckt Neugier bei den Großen, sie wollen wissen was los ist. Es geht ungefähr so: ...

16:29

In der Nähe von Alligatoren ist Vorsicht geboten.

16:33 O-Ton Jesse Kennon

Wenn Du deine Hand reinhältst, wird´s gefährlich. Der Alligator könnte sie ohne weiteres abbeißen. Das solltest du also nicht tun. Fass sie nicht an und beobachte sie aus sicherer Entfernung, dann ist es okay.

16:51

Jesses Familie kam in den 1940er Jahren in die Everglades. Sie fingen Frösche und verkauften die Froschschenkel als Delikatesse.

17:05

Auf dem Gelände eines ehemaligen Indianerdorfes gründete die Familie ihre eigene Stadt: Coopertown. Der Ort hat acht Einwohner. Hier kann man Froschschenkel und Alligatorschwanz essen oder Bootstouren buchen.

17:20 O-Ton Jesse Kennon

Ich bin der Bürgermeister von Coopertown. Irgendjemand muss ja die Verantwortung übernehmen. Es gibt ein Restaurant, unser Wohnhaus und das Wichtigste: den Angel-Shop.

17:54

Angeln ist Volkssport in Florida. Ob man dabei etwas fängt, ist eher Nebensache.

18:00 O-Ton Jesse Kennon

Ich mag Florida. So etwas wie die Everglades gibt es sonst nirgends auf der Welt. Die Atmosphäre hier ist magisch, fast mystisch. Nach einem harten Tag fahre ich raus in die Natur und entspanne. Das wirkt sehr beruhigend.

18:36

Unmittelbar östlich der Everglades liegt Miami, die Magic City, bekannt für Glücksspiel und Tourismus.

Vom größten Kreuzfahrthafen der Welt starten die Luxusliner in die Karibik.

18:53

Ende des 19. Jahrhunderts war Miami noch ein Dorf von 300 Einwohnern. Mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz begann damals der Aufstieg der Stadt.

19:06

Die Stelzenhäuser von Stiltsville. Als zur Zeit der Prohibition, von 1920 bis 1933, die Herstellung und der Konsum von Alkohol landesweit verboten waren, nahm man das rund um Miami nicht so genau. Diese Holzhäuser waren damals ein Treffpunkt für amüsierwillige Alkoholkonsumenten.

19:31

In Miami Beach beginnt der berühmteste Sandstrand der amerikanischen Ostküste.

19:38

Er zieht sich endlos weiter Richtung Norden.

19:45

80 km von Miami entfernt liegt Delray Beach.

19:52

Der Ort gilt als Geheimtipp unter Kitesurfern.

20:02

Bei guten Windverhältnissen können die Lenkdrachensegler Geschwindigkeiten von bis zu 100 Kilometer pro Stunde erreichen

20:17

Sean Reyngoudt ist professioneller Kite-Boarder.

Surfen bedeutet ihm alles. Dass er heute am Strand stehen kann, ist keine Selbstverständlichkeit. Ein Unfall hätte ihn beinahe das Leben gekostet.

20:36 O-Ton Sean Reyngoudt

Als ich 19 war jobbte ich auf einem Fischmarkt. Ein Gabelstapler hat mich erwischt und 300 Meter weit mitgeschleift. Mein Fuß wurde komplett zerquetscht. Ich dachte, mein Leben sei zu Ende und dass ich nie wieder laufen würde. Vorher war ich ein richtiger Athlet, ich habe Baseball gespielt, Fußball, war Langstreckenläufer, also ein total fitter Typ eben.

Ich fiel in eine lange Depression, bis ich meine Prothese bekam. Das hat alles für mich geändert! Ein Jahr nach dem Unfall begann ich wieder zu trainieren. Ich hatte von den Extremity Games gehört, einem Wettbewerb nur für Amputierte. Sie haben da verschiedene Disziplinen: Wakeboard, Klettern, Skateboard und GMX Rad. Also stieg ich wieder auf 's Surfbrett, mit Prothese.

21:58

Und so fing Sean auch mit dem Wakeboarding an, einer Mischung aus [Wasserski](#) und [Wellenreiten](#). Sean trainiert jeden Tag in einer Wasserski-Anlage. Er lässt sich von einem Wasserskilift ziehen und übt Sprünge auf Wellen und über Schanzen. Das Training für den Wettbewerb hat ihm viel Kraft gegeben.

22:19 O-Ton Sean Reyngoudt

Ich nahm an dem Wettbewerb teil und wurde tatsächlich Erster. Das hat mich total motiviert.

22:29

In seiner Freizeit schnitzt Sean Figuren aus Holz. Ein Hobby, das er nach seinem Unfall für sich entdeckt hat.

Die Prothese ermöglicht ihm, so zu leben wie es ihm gefällt.

22:46 O-Ton Sean Reyngoudt

Der Lebensstil hier in Südflorida ist sehr entspannt, eine Art Inselleben. Jeder versucht halbwegs passabel in Badeklamotten auszusehen und fit zu bleiben. Ich mag diese Art zu leben.

23:09 O-Ton Sean Reyngoudt

Man muss nach vorne schauen, was immer auch passiert. Ich habe nur ein Leben und daraus will ich das Beste machen.

23:24

160 Kilometer nördlich von Delray Beach liegt Pelican Island, das älteste Naturschutzgebiet der USA.

23:34

Und noch einmal gut 200 Kilometer weiter erreicht man das Kennedy Space Center, den Weltraumbahnhof der USA auf Cape Canaveral.

Von hier und vom benachbarten Luftwaffen Stützpunkt aus starten die bemannten und unbemannten Weltraumflüge

1969 landeten die ersten Menschen mit der Apollo 11 auf dem Mond. Heute kann man die ausgedienten Mondraketen hier besichtigen.

24:05

Weiter geht es ganz in den Norden von Florida. 160 km von Cape Canaveral entfernt liegt St. Augustine. Eine der ältesten europäischen Siedlungen der USA.

24:19

Im Frühling des Jahres 1513 landeten spanische Eroberer an der Küste der neuen Welt und beanspruchten die Gegend für die spanische Krone. Sie nannten sie „Florida“ nach dem spanischen Wort für die Osterzeit, „Pascua Florida“. Die indianische Urbevölkerung leistete heftigen Widerstand.

24:39

Erst 50 Jahre später gelang es den Spaniern unter Admiral Menéndez, hier an der Stelle eines Indianerdorfes die erste dauerhafte Siedlung der USA zu gründen.

Es folgten jahrhundertelange Auseinandersetzungen mit Indianern, Franzosen und Briten.

Während dieser Zeit bauten die Spanier mit Hilfe von indianischen Arbeitskräften und Sklaven das Castillo de San Marcos.

25:03

Der Stadtarchäologe Carl Halbirt erforscht das historische Erbe von St. Augustine.

500 Jahre Geschichte sind für amerikanische Verhältnisse etwas ganz Besonderes.

25:17 O-Ton Carl Halbirt

St. Augustine war Amerikas erster Schmelztiegel. Die Spanier brachten Sklaven aus Afrika mit. Und auch die Indianer wurden Teil der spanischen Siedlung. Im 18. Jahrhundert war St. Augustine eine kosmopolitische Gesellschaft.

25:45

Im 19. Jahrhundert waren die indianischen Ureinwohner jedoch fast vollständig verschwunden. Sie wurden vertrieben, starben an aus Europa eingeschleppten Infektionskrankheiten oder wurden in Kriegen getötet.

25:58

Der europäische Einfluss ist im Stadtbild unübersehbar und zieht Touristen an.

26:08

Die Stadt ist stolz auf ihre Geschichte. Bevor in St. Augustine neu gebaut werden darf, muss der Boden auf historische Funde untersucht werden.

26:25 O-Ton Carl Halbirt

St. Augustine ist eine archäologische Goldmine. Man kann keine Schaufel in den Sand stecken, ohne was zu finden. Das kulturelle Erbe ist so reich und einzigartig.

26:42

Zentimeter um Zentimeter durchkämmen Carl und seine Kollegen den Boden.

Oft finden die Forscher nichts weiter als Muschelschalen.

26:59

Bei seiner archäologischen Detektivarbeit hofft Carl Hinweise auf die Alltagskultur der frühen Siedler zu finden.

27:07

In seinem Labor wertet er die Fundstücke aus.

Sie stammen jedoch nicht nur aus der Zeit nach der Gründung von St. Augustine.

Sie geben auch Aufschluss über das Alltagsleben und die Kultur der amerikanischen Ureinwohner, die die Gegend schon vor 10.000 Jahren bewohnten. Sie waren ursprünglich Jäger und Sammler, ließen sich später aber nieder und betrieben Landwirtschaft und Handel.

27:38 O-Ton Carl Halbirt

Archäologie ist die Wissenschaft vom Abfall. Wir heben hier keine spektakulären Schätze. Wir finden den Müll, den die Leute damals aus dem Fenster geworfen haben.

27:55

Die meisten Funde stammen aus den 2000 Jahren vor der Stadtgründung – der St. John's Period. Die Zeit wurde nach dem Fluss benannt, an dem die Ureinwohner in großen Dörfern lebten. Auch sie hinterließen schon Gegenstände aus Ton.

28:16 O-Ton Carl Halbirt

Wir haben hier zwei verschiedene Tonscherben. Indianische Keramik und ein Teil eines spanischen Olivenölkruges. Das ist wirklich aufregend, denn es ist der Beweis dafür, dass die Spanier und die Indianer zusammen gelebt haben müssen.

28:43

Bei ihrer Ankunft in der neuen Welt fanden die Europäer in Florida 60 Indianerstämme vor. Heute gibt es noch zwei Reservate im Süden des Staates.

Geschichtsforschung ist und bleibt für Carl ein spannendes Feld.

28:56 O-Ton Carl Halbirt

Ich möchte nirgendwo anders leben. Für einen Archäologen wie mich ist St. Augustine das – Nirvana!